

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Gruppe noch existiert, die es zuwege bringt, einem Mann wie Stricker, der sicher um seine exponierte und verantwortungsvolle Stellung nicht zu beneiden ist, unter mißbräuchlicher Assistenz der Antisemiten in den Rücken zu fallen und auf diese Weise das Ansehen des gesamten Judentums zu schänden. Denn hätte es sich den Herren ernstlich darum gehandelt, die österreichischen Juden vor einer vermeintlichen Katastrophe, die „ihre staatsbürgerlichen Rechte vernichten und sie dem völligen wirtschaftlichen Ruin preisgeben“ soll, zu bewahren, dann hätte sie ihr guter Wille auch einen Weg mit Stricker finden lassen.

### Die Universitätskonferenz.

Es hat sich die Notwendigkeit ergeben, diese Konferenz, die in Verbindung mit der Jahreskonferenz in Basel vom 14. bis 16. Jänner zur Vorbereitung der in Jerusalem zu gründenden hebräischen Universität abgehalten werden sollte, zu verschieben. Der Hauptgrund war, daß die zionistischen Führer, die am innigsten mit dem Universitätswerke verbunden sind, verhindert sind, zur Zeit der Konferenz London und Paris zu verlassen. Es erweist sich auch nach mehreren Briefen, die von eingeladenen Gelehrten eingetroffen sind, daß die gewählte Zeit für eine Reihe von Hochschullehrern ungeeignet war. Man hat sich deshalb entschieden, die Konferenz auf einen geeigneteren Zeitpunkt zu verschieben.

Trotzdem werden die mit der Konferenz in Zusammenhang stehenden Vorbereitungsarbeiten nicht unterlassen werden. Es war dem Erziehungsdepartement des Zionistischen Zentralbureaus möglich, mit einer großen Zahl jüdischer Gelehrter in Fühlung zu gelangen, deren Interesse und Begeisterung für die hebräische Universität, aus vielen der Antworten zu entnehmen höchst befriedigend war.

Von einer Reihe derer, die aus verschiedenen Gründen am Erscheinen verhindert waren, sind Begrüßungsschreiben eingelangt. So von Prof. Achilles Loria, dem berühmten Nationalökonom in Turin, von Senator Vittorio Polacco, Professor an der Universität in Rom, von Prof. W. Rosenheim, vom naturwissenschaftlichen Nationallaboratorium in Teddington, von Prof. Landau der Universität von Göttingen, von Prof. A. Levi in Ferrara, von Prof. Bücher und Dr. Daiches der jüdischen Akademie, London, und von Prof. Jahuda der Universität in Madrid. Prof. Cohen der Universität in Leeds hat, obwohl verhindert zu erscheinen, der Universität, wenn sie errichtet sein wird, seine tatkräftige wissenschaftliche Unterstützung angeboten.

Eine Reihe von wohlbekannten Gelehrten erklärte sich bereit, an der Konferenz teilzunehmen. Prof. Albert Einstein, der berühmte Physiker, schrieb, daß er die hebräische Universität mit allen Kräften fördern wolle. Prof. Freud, der berühmte Schöpfer der Psychoanalyse, drückte sein hohes Interesse an dem Plan aus und der betagte Geheimrat Prof. Dr. Leopold Landau, der vor dem Krieg den zionistischen Anregern des Universitätsgedankens seine Unterstützung lieh, versprach, trotz der Unannehmlichkeiten einer Reise von Berlin nach Basel unter den gegenwärtigen Umständen zu erscheinen. Ähnliche Versprechungen langten ein von den Physikern Prof. Ornstein in Utrecht, Prof. Ehrenfest in Leiden, Dr. Epstein der Universität Zürich, Prof. Dessau in Florenz und R. Almagia, Professor der

Geographie in Rom; von den Volkswirtschaftlern Prof. Franz Oppenheimer in Frankfurt und Prof. A. Salz in München; von Prof. Morgenroth (Koch-Institut); Prof. Friedemann in Berlin, Prof. Landau in Bern und Prof. Ehrmann in Wien, von dem bekannten Orientalisten Prof. Sobornheim, von Dokt. Berliner, Professor der Mathematik in Bern, und von Prof. Torczyner. An Gelehrte in Frankreich sollten gerade die Einladungen ergehen, als der Entschcheid fiel, die Konferenz zu verschieben. Infolge der kurzen Frist, innerhalb der die Konferenz vorbereitet werden sollte, war es unmöglich, eine Beteiligung aus Amerika, Palästina und anderen entfernten Gegenden zu erwarten. Aus demselben Grunde war die Liste der Einladungen in vieler Hinsicht unvollständig.

Eine Anzahl von Gelehrten von Ruf hat es auf das Ansuchen des Erziehungsdepartements unternommen, Referate und Memoranden über die Gestalt ihrer besonderen Fakultäten an der hebräischen Universität auszuarbeiten. Prof. Alfred Zimmermann der Universität von Wales bereitete ein Referat über die philosophische Fakultät aus. Dr. Brodetsky der Universität von Bristol arbeitete ein Memorandum über die naturwissenschaftlichen Fächer aus. Prof. Goldzieher in Budapest sandte seine Ansichten über die Pflege der orientalischen Studien und der Oberrabbiner von Wien, Prof. Chajes, arbeitete ein Referat über die Wissenschaften des Judentums aus. Oberst Norman Bentwich, erster Justizoffizier der Militärverwaltung in Palästina und früher Professor in Kairo, bereitete eine Denkschrift über die Rechtsfakultät und Dr. A. Ruppin, der bekannte Fachmann für palästinensische Wirtschaft, eine Denkschrift über die volkswirtschaftliche Fakultät und das jüdische volkswirtschaftliche Institut zum Studium der Mittelmeerländer vor.

Das begonnene Werk wird fortgesetzt werden. Dokt. Weizmann, der dieser Tage aus Palästina zurückkehrt, wird vollkommene Informationen über die Lage in Palästina in Zusammenhang mit der Universitätsfrage bringen und detaillierte Entwürfe, welche unter seiner Leitung ausgearbeitet worden sind, Endgültige Pläne werden, wenn das Werk durchzuführen ist, mit Zustimmung der zu günstigerer Zeit zusammentretenden Universitätskonferenz angenommen werden.

Es besteht für das zionistische Erziehungsdepartement jede Aussicht, daß es auf die warme Sympathie und tatkräftige Mitarbeit der ganzen jüdischen Welt rechnen kann. (The Zionist Bulletin.)

### Zum zionistischen Provinztag in Linz.

Wie bereits gemeldet, wurde der Provinztag auf den 1. und 2. Februar verlegt. Die gegenwärtig noch immer äußerst tristen Verhältnisse auf den Bahnen lassen noch jetzt nicht mit Sicherheit behaupten, ob die erwartete Beteiligung auch tatsächlich erreicht wird. Sollte infolge der Unsicherheit der Verkehrsverhältnisse eine entsprechende Beschickung nicht erfolgen können, so wäre die sicherlich bedauerliche Notwendigkeit gegeben, die Tagung abermals zu verschieben. Um so wichtiger ist es daher, daß neuerlich sämtliche Delegierte dem Einzelverein „Zion“ umgehend bekanntgeben, ob sie ihre bisherigen Zusagen aufrecht erhalten, vorausgesetzt, daß keine Verschlechterungen der gegenwärtigen Bahnverhältnisse bis Ende des Monats eintreten.

Es ergeht demnach das neuerliche Ersuchen an die Delegierten und Gäste, folgende Daten umgehend dem